

Krankhafte Vergesslichkeit?

„Da sprachen **sie** zu ihm:
Was tust du nun für ein Zeichen,
damit wir sehen und dir glauben?
Was wirkst du?“ (Johannes 6,30)

Wer waren „**sie**“, diese Menschen, die Jesus nach einem Zeichen fragten?
Es waren auf jeden Fall vergessliche Menschen! Hatten sie doch gesehen, wie Jesus Kranke heilte (Joh. 6,1-2), fünf Brote und zwei Fische für mindestens 5000 Menschen vermehrte (Joh. 6,8-15) und auf unerklärliche Art und Weise auf die andere Seite des Sees gekommen war (Joh. 6,19-25). Und nun fragten sie nach einem Zeichen?!

Litten diese Menschen unter „krankhafter Vergesslichkeit“? – Ja, ganz offensichtlich! Doch was war die Ursache ihres Leidens? Ein genetischer Defekt oder eine Gehirnkrankheit? Wohl kaum. Wir haben die Ursache ihrer Vergesslichkeit vielmehr in ihrem „Glauben“ zu suchen.

Jesus hält diesen Menschen vor, dass sie nur deshalb zu Ihm kommen würden, weil sie sich weitere Brotvermehrungen erhofften (Joh. 6,26). Diese Menschen hatten einen Glauben, der auf irdische Vorteile fixiert war. Sie kamen zu Jesus und waren begeistert, weil sie von Seinem Dienst profitierten. Ja, sie wollten Ihn sogar zu ihrem König machen (Joh. 6,15). „Christliche Begeisterung“ oder doch eher „Brot und Spiele“?

Auf jeden Fall spielte Jesus nicht mit. Er versuchte, ihren Glauben auf Gott und die Ewigkeit auszurichten (Joh. 6,27). Er forderte diese Menschen auf, Sein Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken (Joh. 6,51-59). Sie sollten die Erlösung, die Jesus für ihr Leben darbringen würde, in Anspruch nehmen und so mit dem Herrn und Erlöser in ewige Gemeinschaft treten. Das bedeutet „Glauben“ im biblischen Sinn und ist das einzige, was wir zu unserer Erlösung tun können (Joh. 6,29).

Viele gaben daraufhin ihre Nachfolge auf und wandten sich von Jesus ab (Joh. 6,66). Sie wollten nicht Jesus, sondern nur Seine Segnungen, Seine Wunder. Doch die Apostel blieben Ihm treu. Ihr Glaube beruhte auf den ewigen Worten von Jesus: „Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.“ (Joh. 6,68-69).

Jesus Christus will uns alles geben, was wir brauchen (Mt. 6,33). Aber Er will in erster Linie Gemeinschaft mit uns Menschen. Er will zuerst unser Herr und Erlöser werden. Ein Glaube, der sein Zentrum nicht im Erlöser Jesus Christus, sondern in Seinen Segnungen sucht, ist „kurzsichtig“. Er leidet an akuter Vergesslichkeit und Undankbarkeit. Dort aber, wo Jesus Christus das Zentrum eines Lebens wird, muss die „krankhafte Vergesslichkeit“ einer gesunden Dankbarkeit weichen.

Markus Brunner, Heilsarmee Basel 2